

# Inhalt

I. Überraschungen bei der Annäherung ans Untersuchungsthema . . .	13
Ex post-Analysen reichen nicht aus: Versuch einer Antizipation der Rationalisierung in den 80er Jahren 13 – Erster Problemzugriff: Verliert der technische Fortschritt endgültig seine Unschuld? 15 – Modifikation: Die Dichotomie zwischen ‚Risiko‘ und ‚Chance‘ bleibt bestehen 18 – Neo-industrialisierung als Interpretationsformel 23 – Zur Anlage unserer Fallanalysen 26	
II. In der Fremde – als Industriesoziologen ‚im Feld‘ . . . . .	30
Über die Notwendigkeit, sich Fremdem zu stellen 30 – Über die Schwierigkeit, vertraut Gewordenes zu objektivieren 34 – Wie kann man Fremdes zur Sprache bringen? 38	
III. Die Automobilindustrie: Das Gesetz der Massenproduktion wird durchlöchert . . . . .	40
1. Rationalisierungsbewegungen – nach der Phase der Konsolidierung neue Konzepte im Visier . . . . .	40
Die Ausgangslage: ein Umbruch zeichnet sich ab 40 – Die Anforderungen an das neue Produktionskonzept: Massenfertigung und Individualität 41 – Das neue technische Handlungsrepertoire 44 – Das neue organisatorische Handlungsrepertoire 48 – Der Stand der Rationalisierung zu Beginn der 80er Jahre 51 – Verbesserung der Arbeitskräfteversorgung: Stimulanz für das neue Produktionskonzept 55 – Montageautomation: „die Ingenieuraufgabe dieses Jahrzehnts“ 59	
2. Automobilarbeit im Wandel: Kontraktion bei Professionalisierung? . . . . .	67
Beschäftigungstrends und Freisetzungsraten 67 – Der Rohbau als Modell: neue Aufgabenzuschnitte verändern die Beschäftigtenstruktur 73 – Aufgabenintegration am Beispiel ‚Straßenführer‘ 79 – Das Konzept des integrierten Arbeitseinsatzes in den anderen Produktionsbereichen 88 – Reprofessionalisierung: heutiges Gewicht und künftige Ausgestaltung 97	

3. „Automation – Risiko und Chance“. Chance für wen? fragen Automobilarbeiter . . . . .	100
Trotz wachsender Skepsis gegenüber Rationalisierung sucht man sich seinen modus vivendi 100 – Die Massnarbeiter: Dulder oder Mitspieler betrieblicher Rationalisierung 102 – Die Qualifiziert-Angelernten: bedroht oder gefördert? 108 – Die Handwerker: mehrheitlich in der Defensive 111 – Bilanz: Das Verhaltenspotential der Automobilarbeiter im Rationalisierungsprozeß 115	
4. Mit den Wölfen heulen – Dilemmata der Betriebsräte bei Rationalisierung . . . . .	117
Am Betriebsrat vorbei gibt es keine Modernisierungspolitik 117 – Politikverständnis der Automobil-Betriebsräte 121 – Betriebsratspolitik gegenüber betrieblichen Modernisierungsvorhaben 128 – Durchsetzungschancen und -praktiken 130	
IV. Der Werkzeugmaschinenbau: Bewältigung des Widerspruchs zwischen Automation und Einzelfertigung . . . . .	137
1. Stilwechsel bei der Rationalisierung: erst schleichend, dann springend . . . . .	137
Das alte Rationalisierungsdilemma des Werkzeugmaschinenbaus 137 – Enttäuschte Hoffnungen: die NC-Technik hilft nicht weiter 139 – Der Werkzeugmaschinenbau im Umbruch: Einstieg in die CNC-Technik 142 – Arbeitssoziologisches Zwischenfazit I: Facharbeitereinsatz in der Mechanischen Fertigung stabilisiert 147 – Arbeitssoziologisches Zwischenfazit II: Montage bleibt manuelle Berufsarbeit 149 – Stand der Rationalisierung heute 151 – Die Idee der bedienungsfreien Fertigung: Impulse und Aktivitäten 152 – Wege in die Zukunft I: das ‚technokratisch-bornierte‘ Produktionskonzept 155 – . . . ein programmierter Pyrrhussieg? 162 – Wege in die Zukunft II: das ‚empirisch-unideologische‘ Produktionskonzept 164 – Werkzeugmaschinenbau: quo vadis? 169	
2. Arbeit im Werkzeugmaschinenbau: Die Beschäftigung ist bedroht, nicht die Facharbeit . . . . .	176
Der Rückgang der Arbeiterzahlen liegt auf der Hand 176 – Die gegenwärtigen Arbeitsstrukturen: Wenig Neues in der Montage . . . 181 – . . . alles im Fluß bei den NC-CNC-Arbeitsplätzen 184 – Der Polarisierung geht die Funktionsmasse aus 191 – Das Arbeitsprofil der Zukunft 194	
3. „Sind wir Facharbeiter auf Abruf?“ . . . . .	199
Maschinenbauer: Produktionsfacharbeiter in der Kontinuität 199 – Die Krise verunsichert, regelrechte Angst macht sie nicht 203 – Die CNC-Maschinenführer: Bisher haben wir vom technischen Fortschritt profitiert,	

aber wird es dabei bleiben? 206 – Traditionelle Maschinenführer: Arbeit im Abseits 211 – Montageschlosser: Nicht die Technik, die Leistungsverdichtung bedroht 213 – Bilanz: Das Verhaltenspotential der Produktionsfacharbeiter im Rationalisierungsprozeß des Werkzeugmaschinenbaus 214

#### 4. Betriebsrat als Sprachrohr der Belegschaft: Ein Typ von Interessenvertretung stößt an Grenzen . . . . . 218

Die besonderen Handlungsbedingungen der Betriebsräte im Werkzeugmaschinenbau 218 – Rationalisierung nicht mehr nur der anderen: „Die ich rief, die Geister . . .“ 220 – Betriebsratspolitik gegenüber der CNC-Technologie . . . 224 – . . . kann kaum umgesetzt werden ohne größere Professionalität 228 – Konflikte lassen sich für die Zukunft nicht mehr ausschließen 230

### V. Die chemische Industrie: Vollautomation ante portas . . . . . 235

#### 1. Neue Perspektiven der Rationalisierung: Eine klassische Automationsbranche könnte noch zulegen . . . . . 235

Bisher kein Durchbruch zur Vollautomation 235 – Arbeitsfunktionen an teilautomatisierten Großanlagen 237 – Die Abkehr von den althergebrachten Prinzipien strenger Arbeitsteilung: der auffälligste Wandel in den vergangenen Jahren 240 – Das neue technische Potential: Vollautomation im Zugriffshorizont 244 – Teil- oder Vollautomation? Beispiele für unterschiedliche Lösungen im modernen Chemiebetrieb 247

#### 2. Arbeitsfolgen: Die qualitativen Probleme gehen vor . . . . . 251

Keine brisanten Freisetzungquoten 251 – Der Anlagenfahrer in seiner heutigen Gestalt . . . 255 – . . . und in der Zukunft? 259 – Vom Anlagenfahrer' zum Anlagenbetreuer? 264 – Der Anlagenfahrer der Zukunft als Produktionsfacharbeiter? 266 – Automationsinstandhaltung: Integration und Ausdifferenzierung nach oben 267 – Mechanische Instandhaltung zwischen Stillstand und Bewegung 269

#### 3. „Wir haben den Übergang zur Teilautomatisierung gepackt – wird es für die Vollautomation auch reichen?“ . . . . . 271

Traditionelle Produktionsarbeiter der Großchemie: Der milieubestimmte Angelernte 271 – Junge Chemiefacharbeiter: „Ist das ein Beruf?“ 277 – Heißt der Schritt in die Vollautomation eine Fertigung ohne Produktionsarbeiter? 279 – Die Instandhalter: Nicht nur Gewinner bei Automatisierung 281 – Bilanz: Das Verhaltenspotential der Arbeiter im Rationalisierungsprozeß der Großchemie 284

4. Interessenwahrnehmung in der Großchemie: im Windschatten einer großen Koalition . . . . .	287
Das manageriell-selektive Rollenverständnis der Betriebsräte 288 – Entstehungsbedingungen: Besonderheiten der industriellen Beziehungen in der Großchemie 290 – Rationalisierung – bisher kein Politikansatz 295 – Veränderungsimpulse? 298	
VI. Segmentierung – die moderne Variante der Polarisierung . . . . .	300
Relativierung I: Ein neues Produktionskonzept bei abgekoppelter Jedermannsarbeit (Exempel Margarineindustrie) 300 – Relativierung II: Da hilft auch kein neues Produktionskonzept (Exempel Werftenkrise) 305 – Relativierung III: Im Ghetto der Nicht-Produktion – Neue Produktionskonzepte erhöhen die Wiedereingliederungsbarrieren für Dauerarbeitslose 311 – Wofür stehen dann aber die neuen Produktionskonzepte? 315 – Arbeitssoziologisches Fazit 319	
VII. Die Produktionskonzepte aus ihrer privatistischen Verengung herausstreifen – Überlegungen zu einer Politik der Modernisierung . .	320
Nachwort . . . . .	332

### Anhang

Untersuchungstechnisches . . . . .	343
Anmerkungen . . . . .	346
Literaturverzeichnis . . . . .	358
Bildnachweis . . . . .	367
Sachregister . . . . .	368